

Zur langfristigen Entwicklung der Ungleichheit in den Bruttoarbeitsverdiensten

Lohnungleichheit – Fakten, Daten, Analysen

Destatis

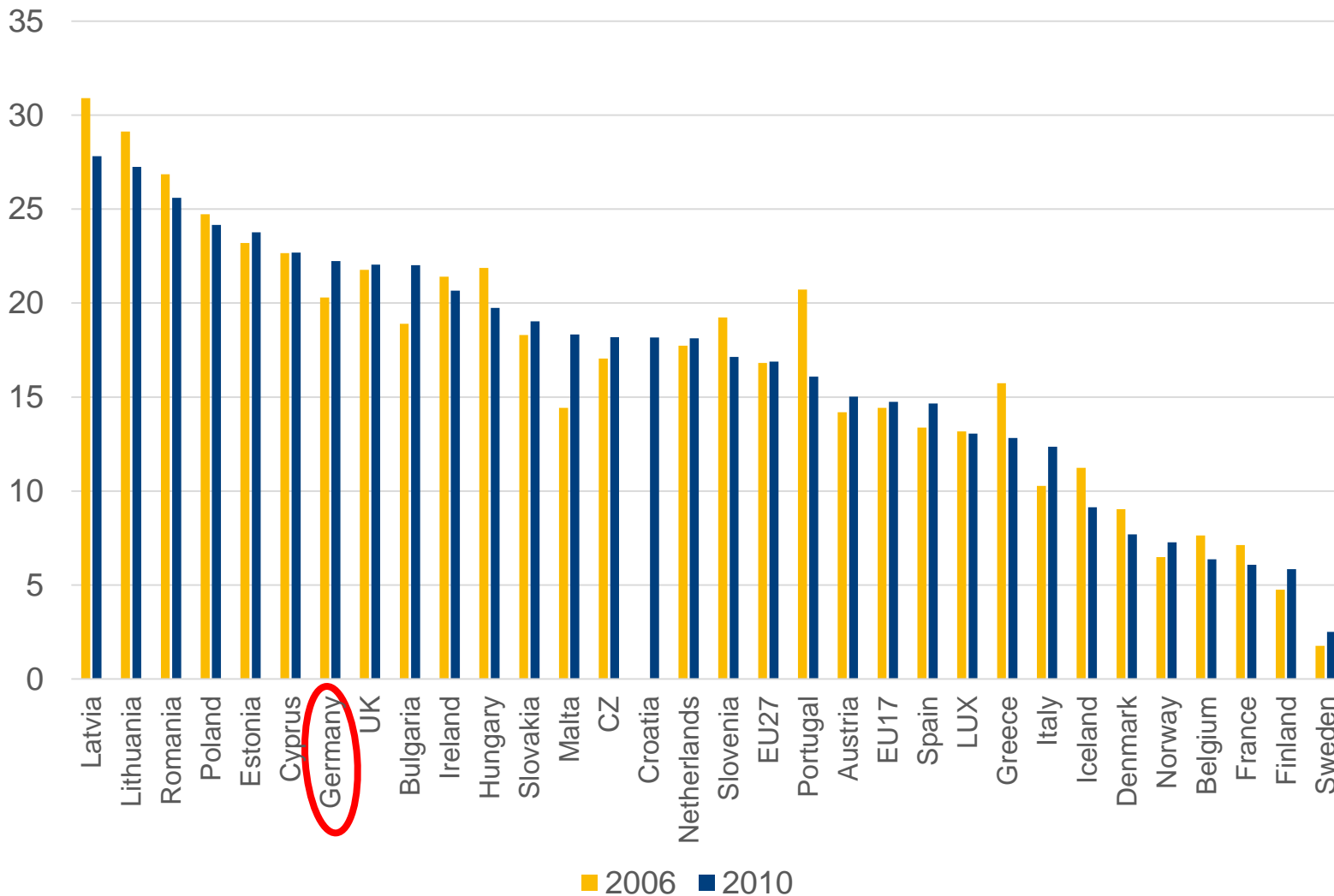
26. Wissenschaftliches Kolloquium

Museum Wiesbaden

23./24.11.2017

Prof. Dr. Dr. h.c.
Joachim Möller

Anteil der Niedriglohnbeschäftigung in den EU 28 Ländern (ohne Auszubildende)



Studien für Deutschland

- Gernandt, Pfeiffer (JNatStat 2007)
- Möller (1998 FBundesStat, 2008 IntEconPol., 2016)
- **Dustmann, Ludsteck, Schönberg (QJE 2009)**
- Gebel, Pfeiffer (Schmollers Jb. 2010)
- Biewen, Juhasz (IZA DP 2010)
- Riphon, Schnitzlein (IZA DP 2012)
- **Fitzenberger (2012)**
- **Card, Heining, Kline (QJE 2013)**

Zwei Hauptergebnisse:

→ Card et al. (2013):

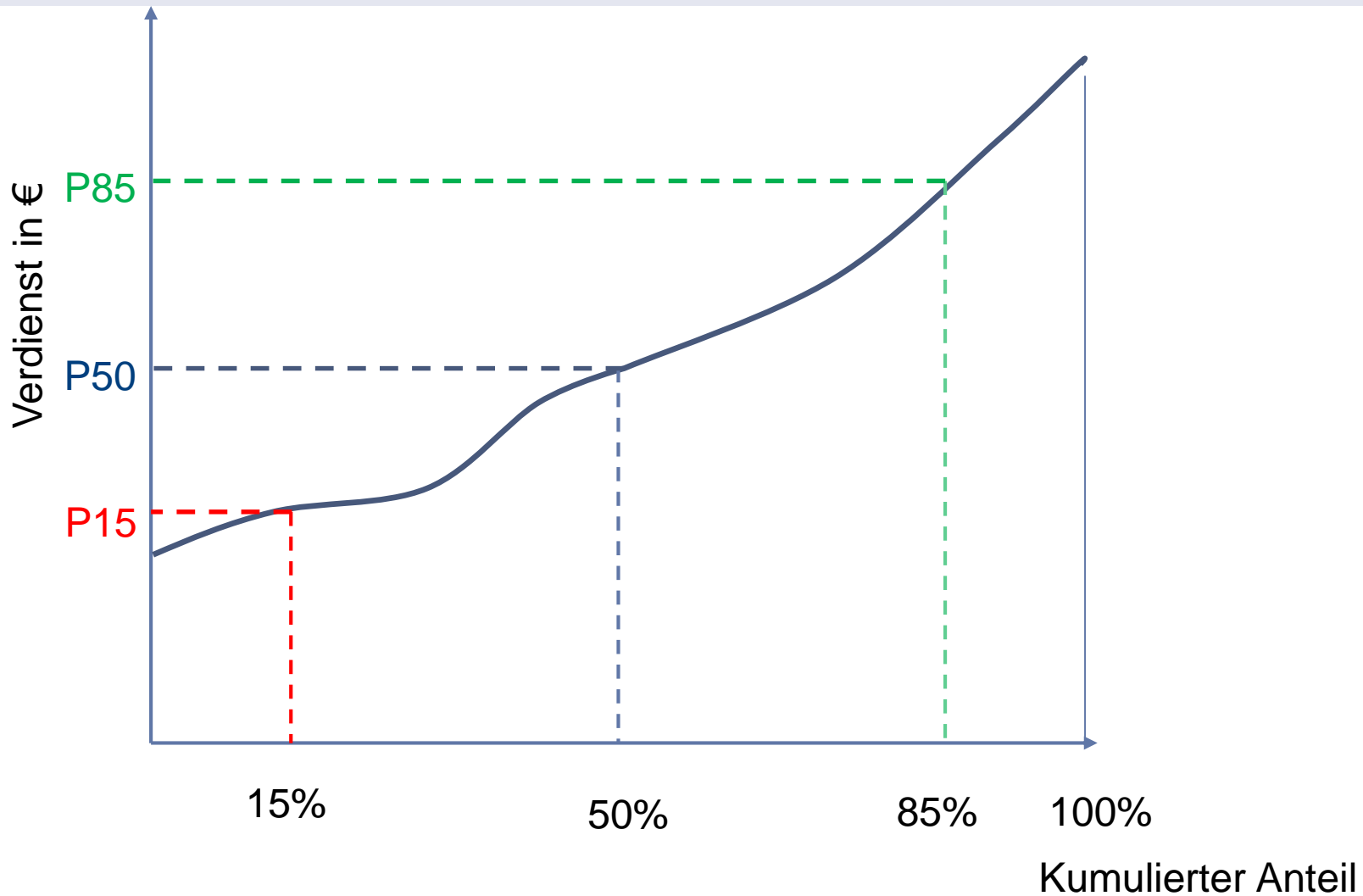
“... *a dramatic rise in West German wage inequality.*”

→ Tendenziell sinkende intertemporale Lohnmobilität

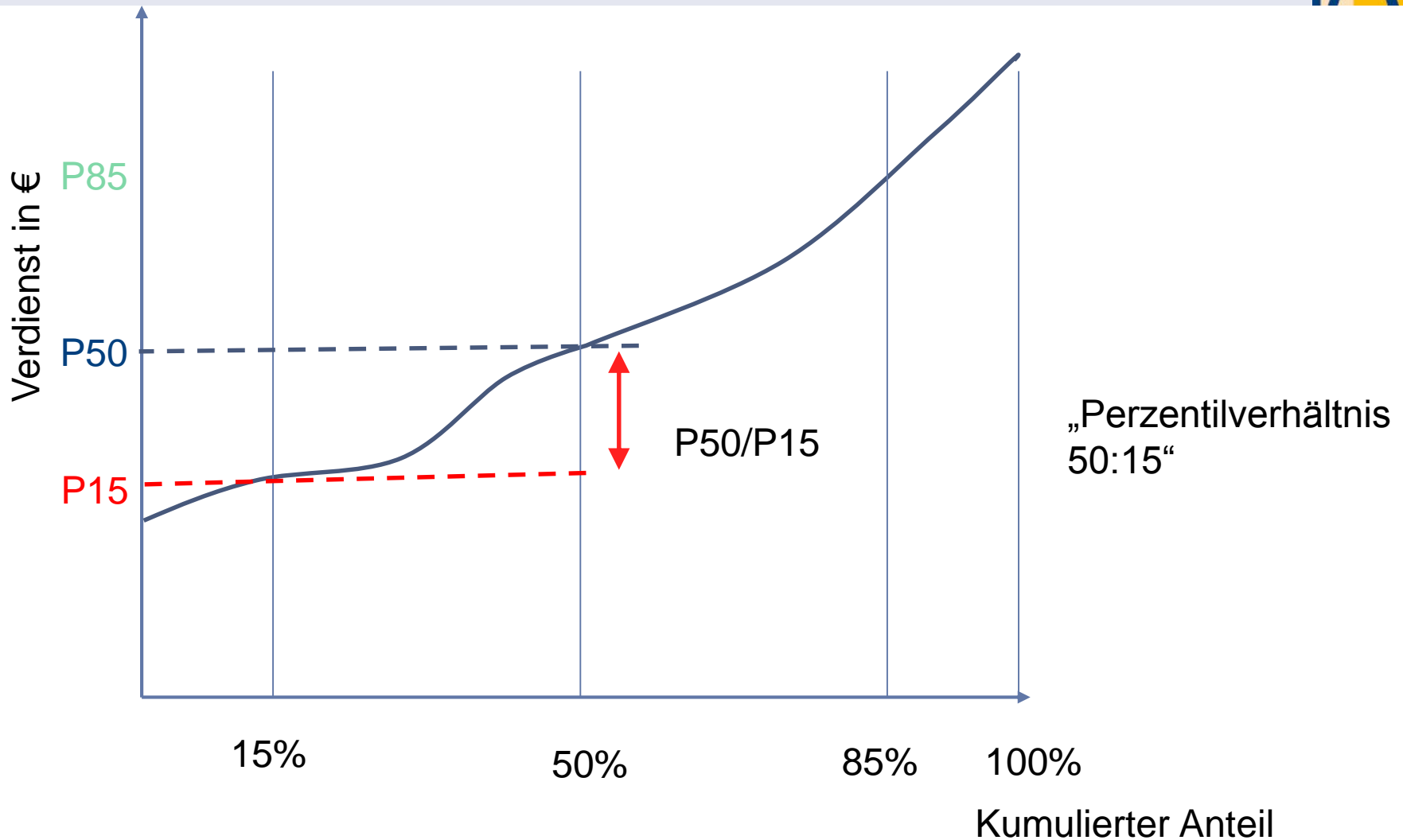
Messung der Ungleichheit

- Basis: Bruttoverdienste
- Messung der Ungleichheit durch Perzentilverhältnisse:
Messung der Ungleichheit in der gesamten Verteilung
 - P85 / P15Messung der Ungleichheit im unteren Bereich der Lohnverteilung
 - P50 / P15Messung der Ungleichheit im oberen Bereich der Lohnverteilung
 - P85 / P50
- Stichtagsbetrachtung 30.06. eines jeden Jahres

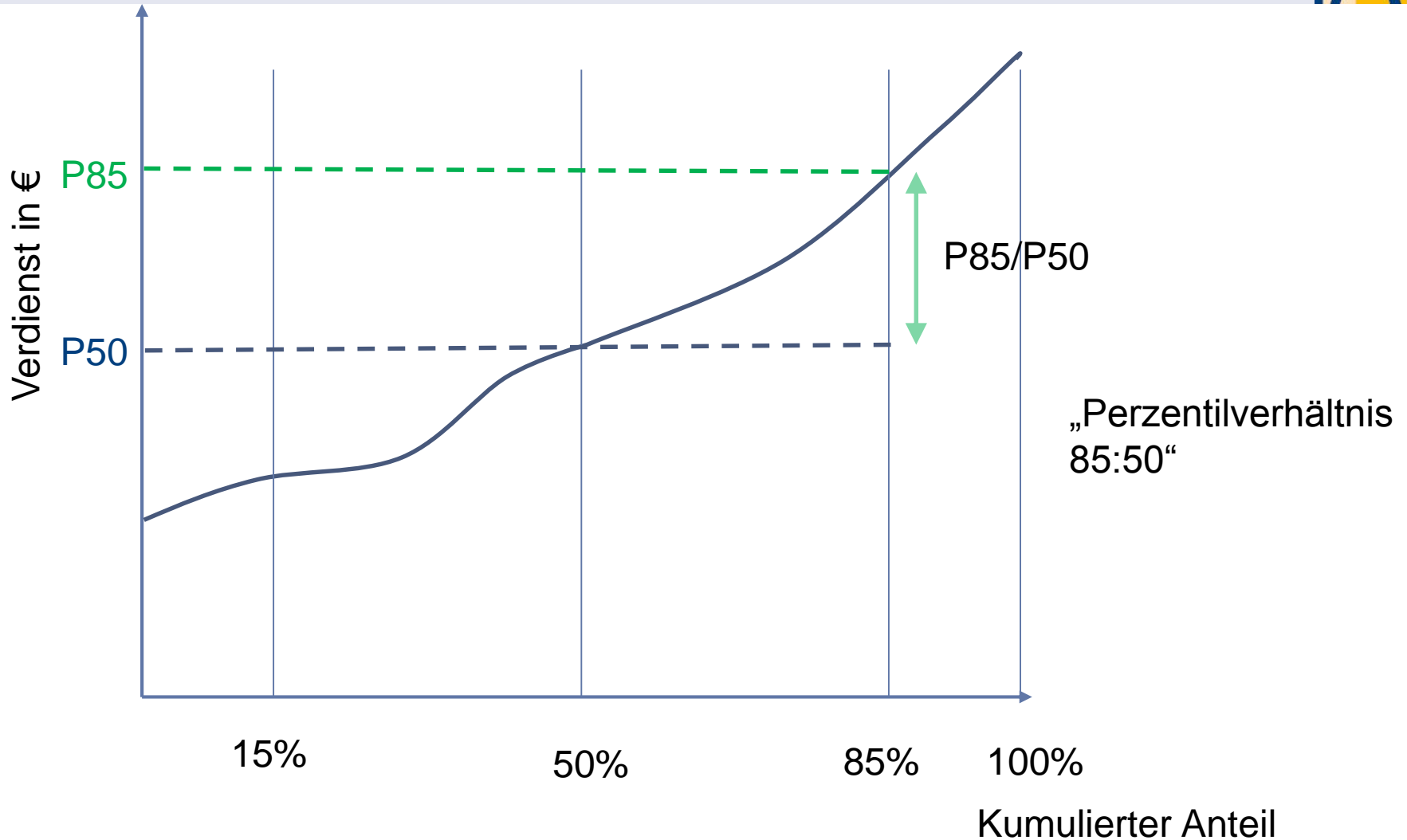
Perzentile einer Lohnverteilung



Wie messen wir Lohnungleichheit ... im unteren Bereich?



Wie messen wir Lohnungleichheit ... im oberen Bereich?



Datenquelle

SIAB (Stichprobe der Integrierten Arbeitsmarktbiografien)



- Administrative Daten (aus der Sozialversicherung)
- Zuspielen von Betriebsdaten möglich (Betriebs-Historik-Panel)
- 2% Stichprobe aller Personen mit SV-Beschäftigung
- Verfügbar für den Zeitraum 1975-2014 (W) 1992-2014 (O)
- Sehr hohe Fallzahlen, hohe Reliabilität der Lohndaten

Aber:

- Keine verlässlichen Angaben über Arbeitszeiten!
- Zensierung an der Beitragsbemessungsgrenze!
- Keine Beamten und Selbständigen

Selektion

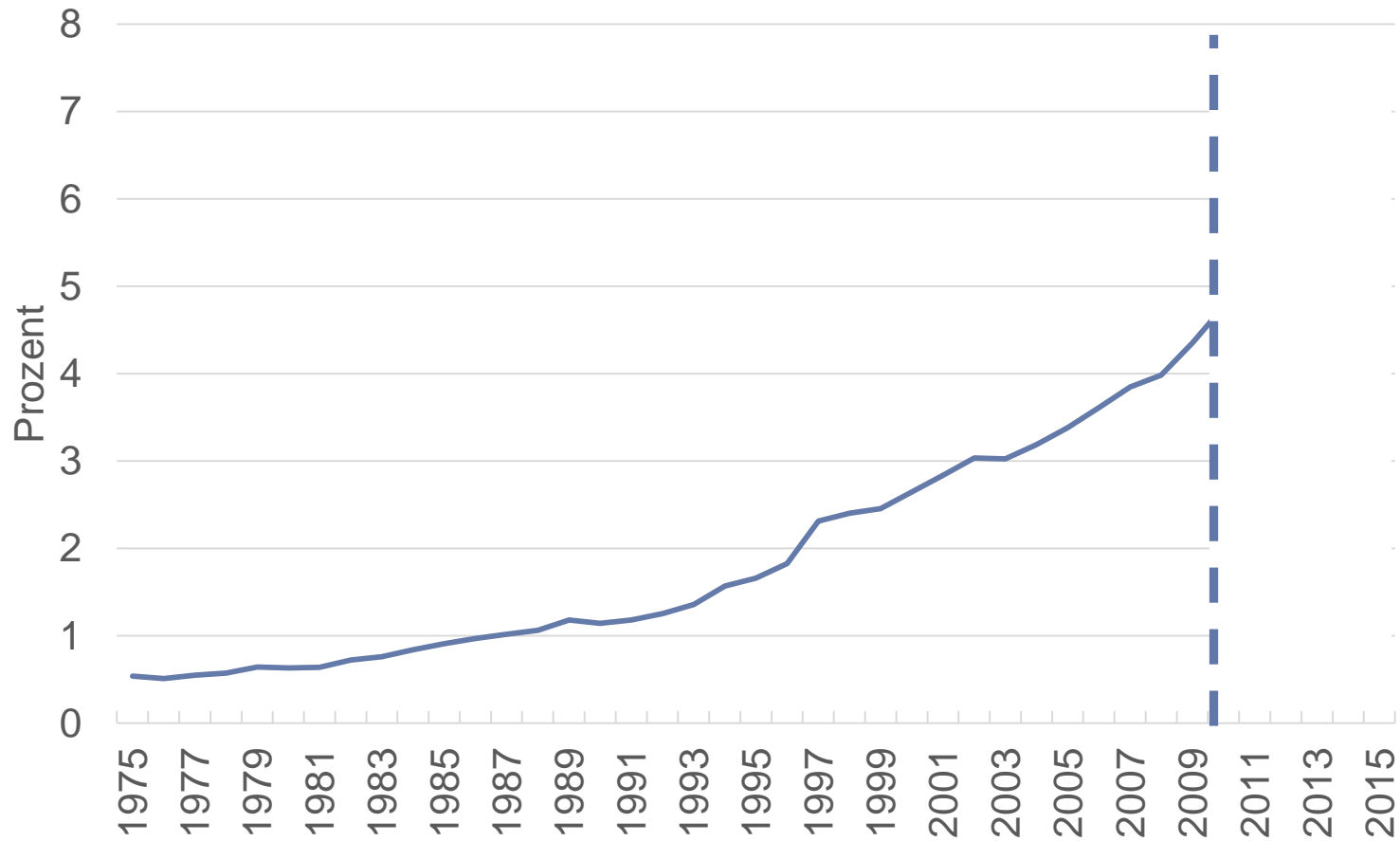
- Alter 20-65
- Vollzeit
- Stichtagsbetrachtung (30.06.)

Problem

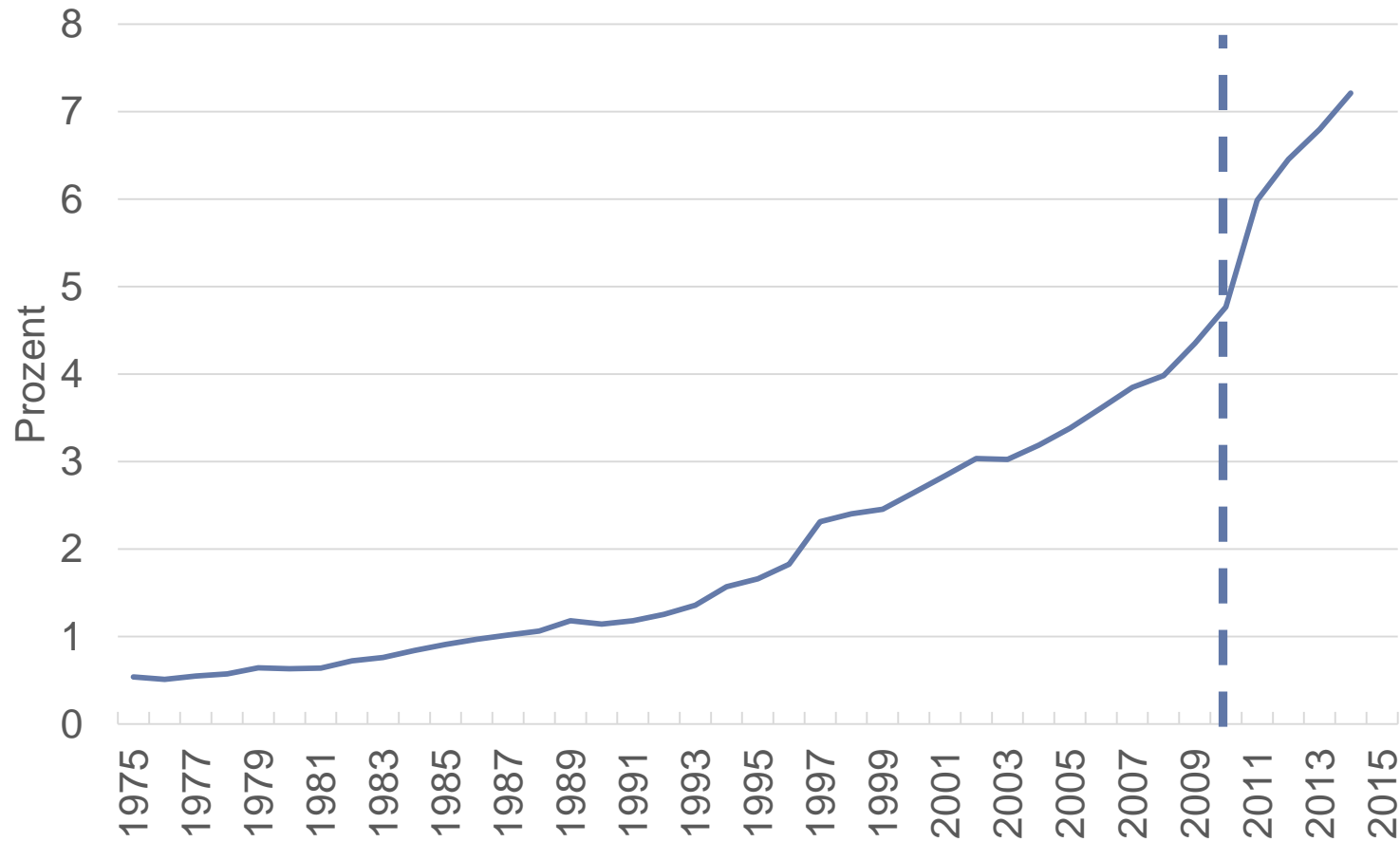
- Änderung der statistischen Erfassung von Teilzeitarbeit 2011! → Indizien für Untererfassung vor 2011!
 - Vorher: „kleine“ und „große“ Teilzeit in „Stellung im Beruf“ (zusammen mit anderen Merkmalen in einer Variablen)
 - Nachher: „Teilzeit“ vs. „Vollzeit“
 - Mögliche Verzerrung von Ungleichheitsmaßen!

Das Teilzeitproblem

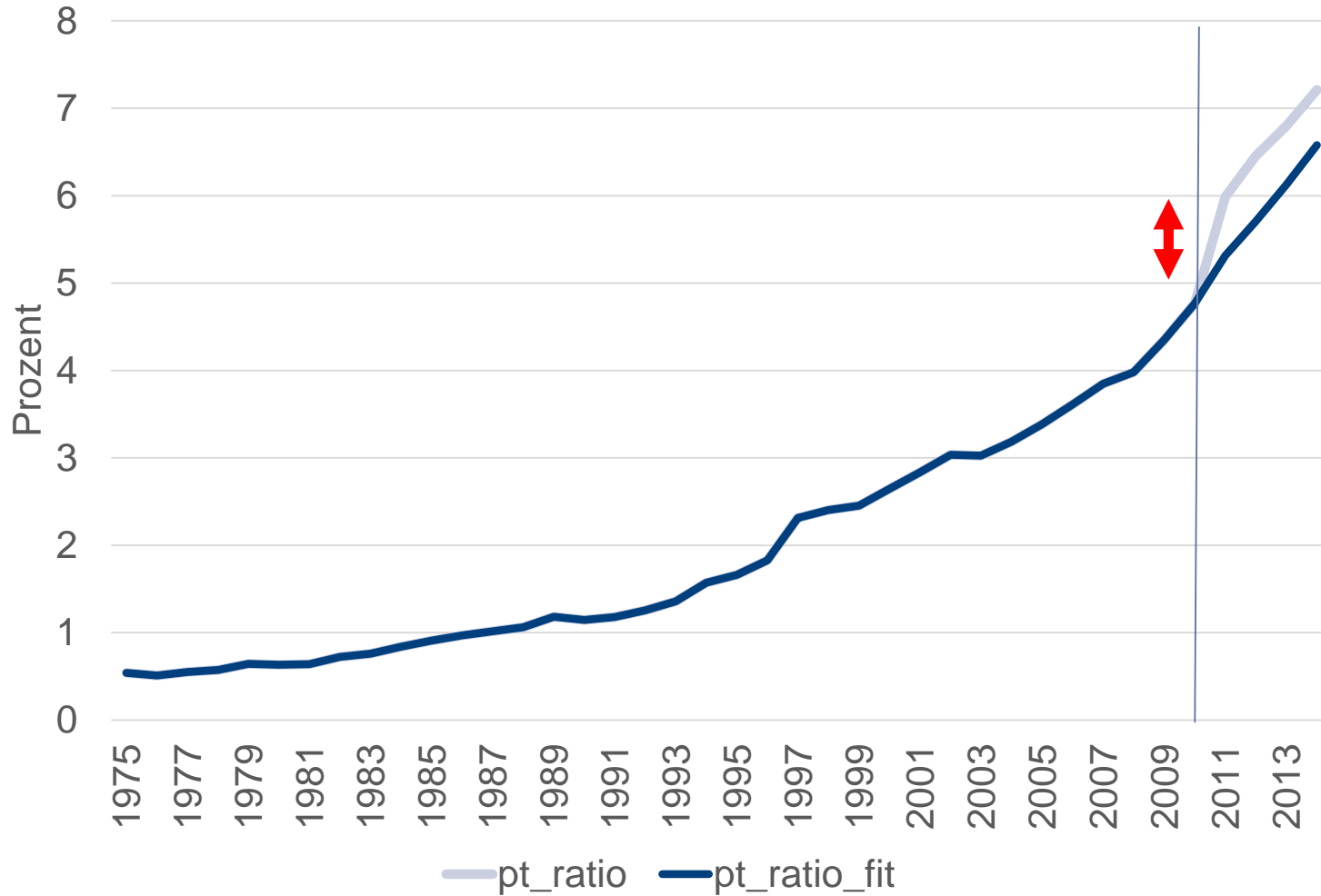
Teilzeitquote westdeutscher Männer



Teilzeitquote westdeutscher Männer



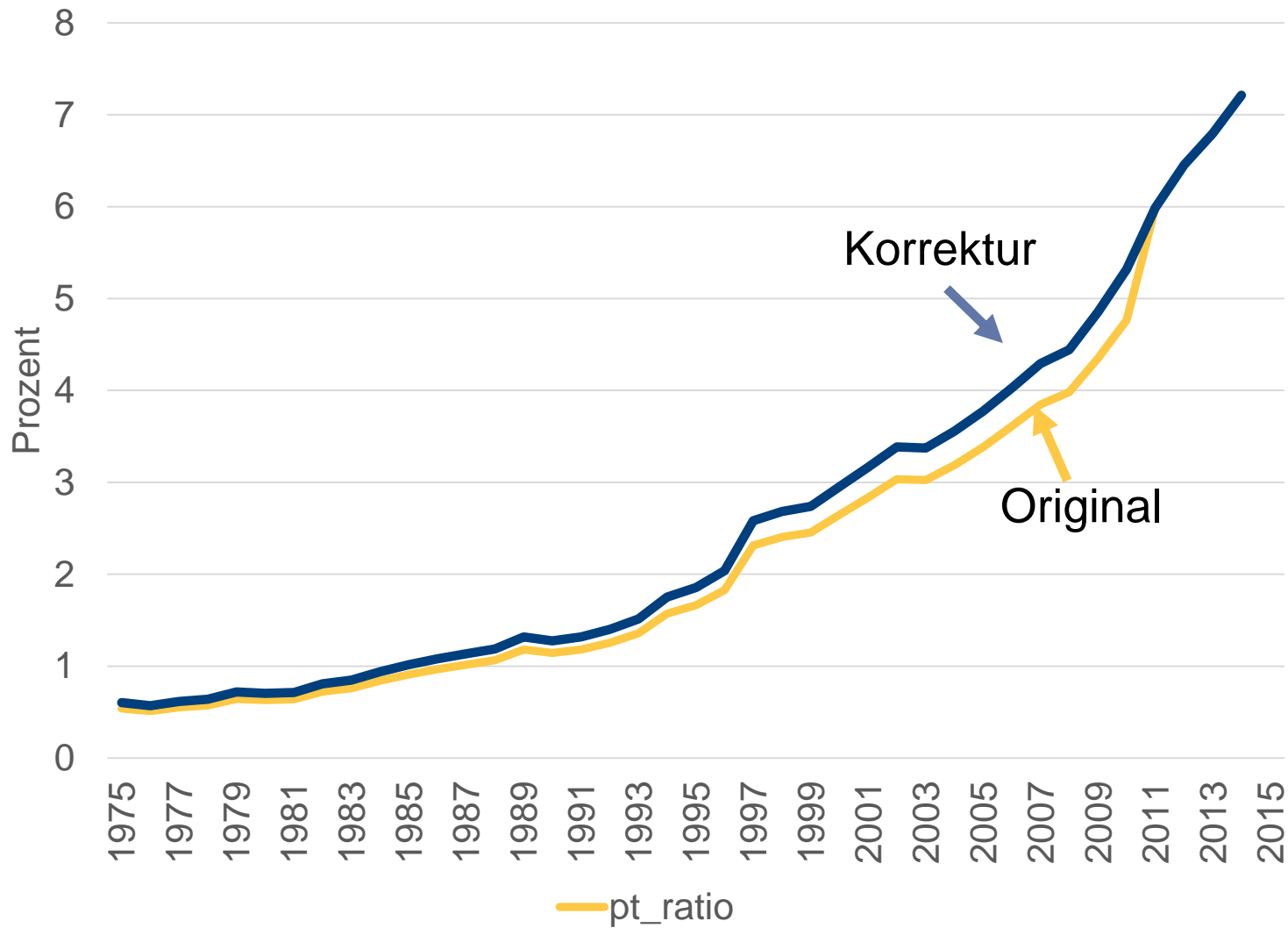
Teilzeitquote westdeutscher Männer



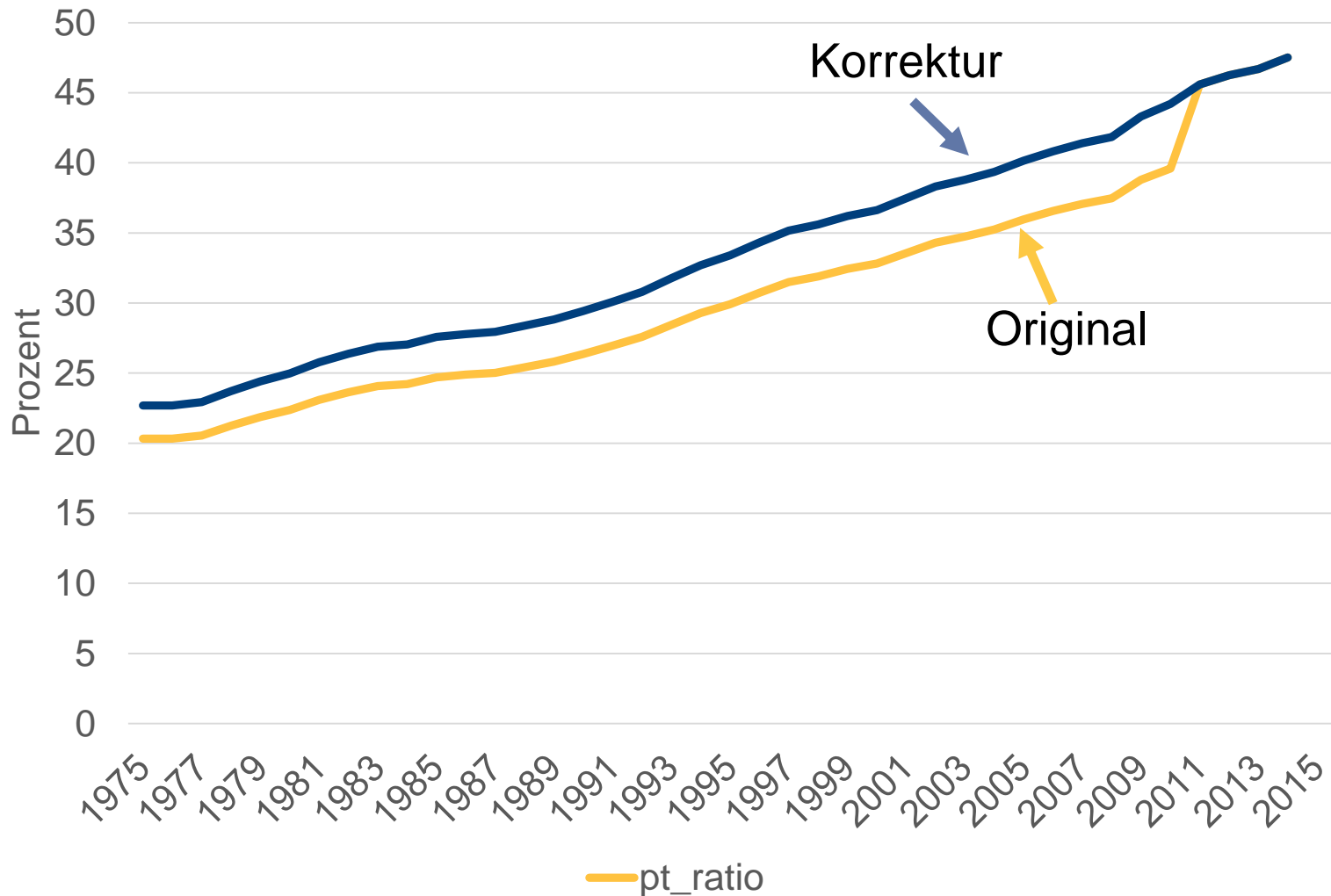
Korrektur der Teilzeitvariablen vor 2011

- Schätzung eines loglinearen Trends der Teilzeitquoten mit Daten bis 2010 und Vergleich der für 2011 ff. prognostizierten Quoten mit den Quoten nach neuer Erfassung
- Berechnung einer durchschnittlichen prozentualen Untererfassung der Teilzeit, getrennt nach Geschlecht und Region (Ost, West), Resultat: 11-18 Prozent
- Für jedes Jahr: Berechnung eines Logit-Modells für die Inzidenz von Teilzeit (Erklärende: Alter, Beruf, Sektor, ...)
- Korrektur der Teilzeitvariablen für die „wahrscheinlichsten“ Teilzeitfälle, sodass prozentuale Untererfassung für die Jahre vor 2011 ausgeglichen wird

Teilzeitquote westdeutscher Männer (1975-2010 korrigiert)



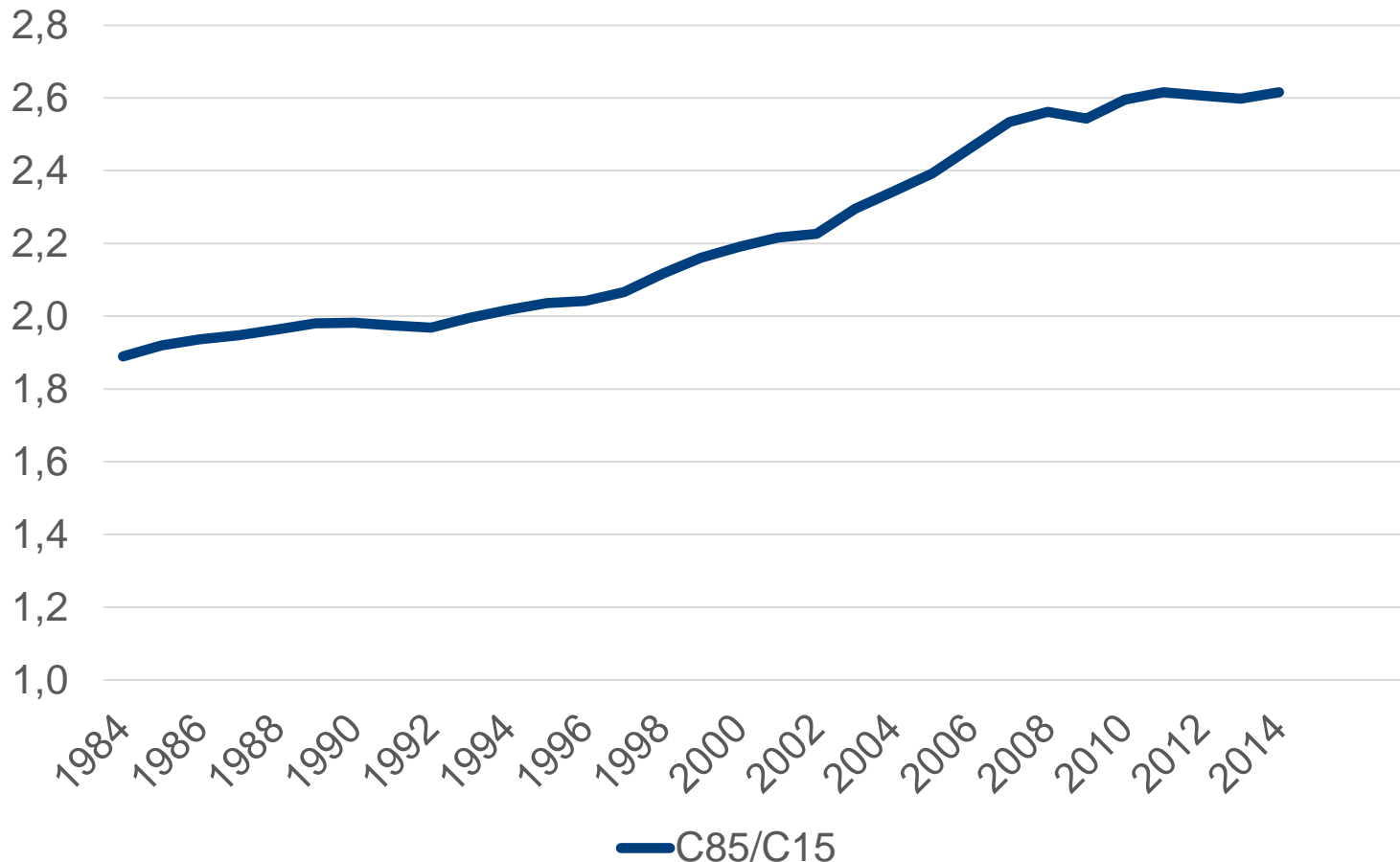
Teilzeitquote westdeutscher Frauen (1975-2010 korrigiert)



Ergebnisse Lohnungleichheit

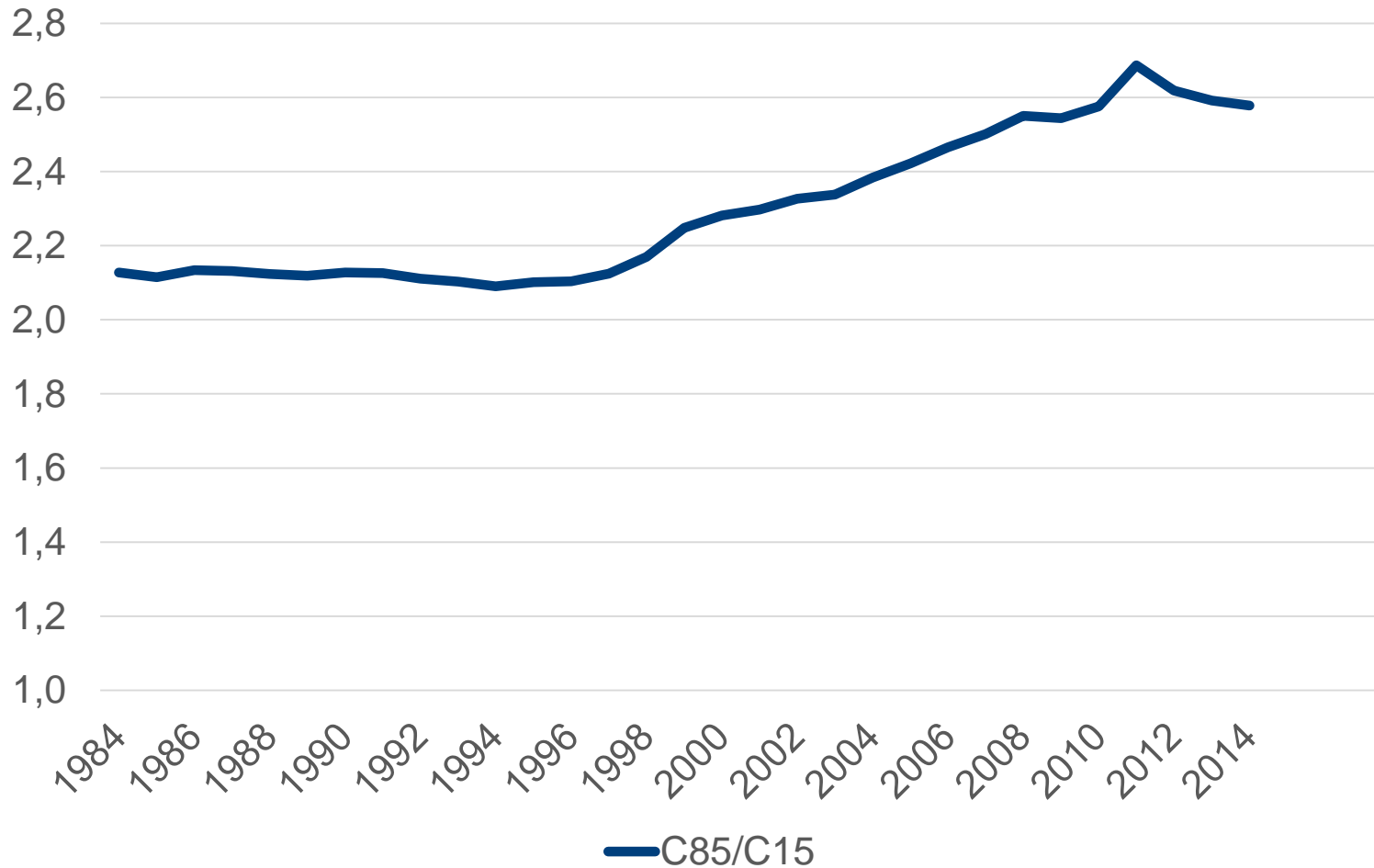
Entwicklung der Ungleichheit der Verdienste 1984 bis 2014 (Männer, Westdeutschland)

Perzentilverhältnisse für Vollzeitbeschäftigte im Alter 20-65, ohne Auszubildende



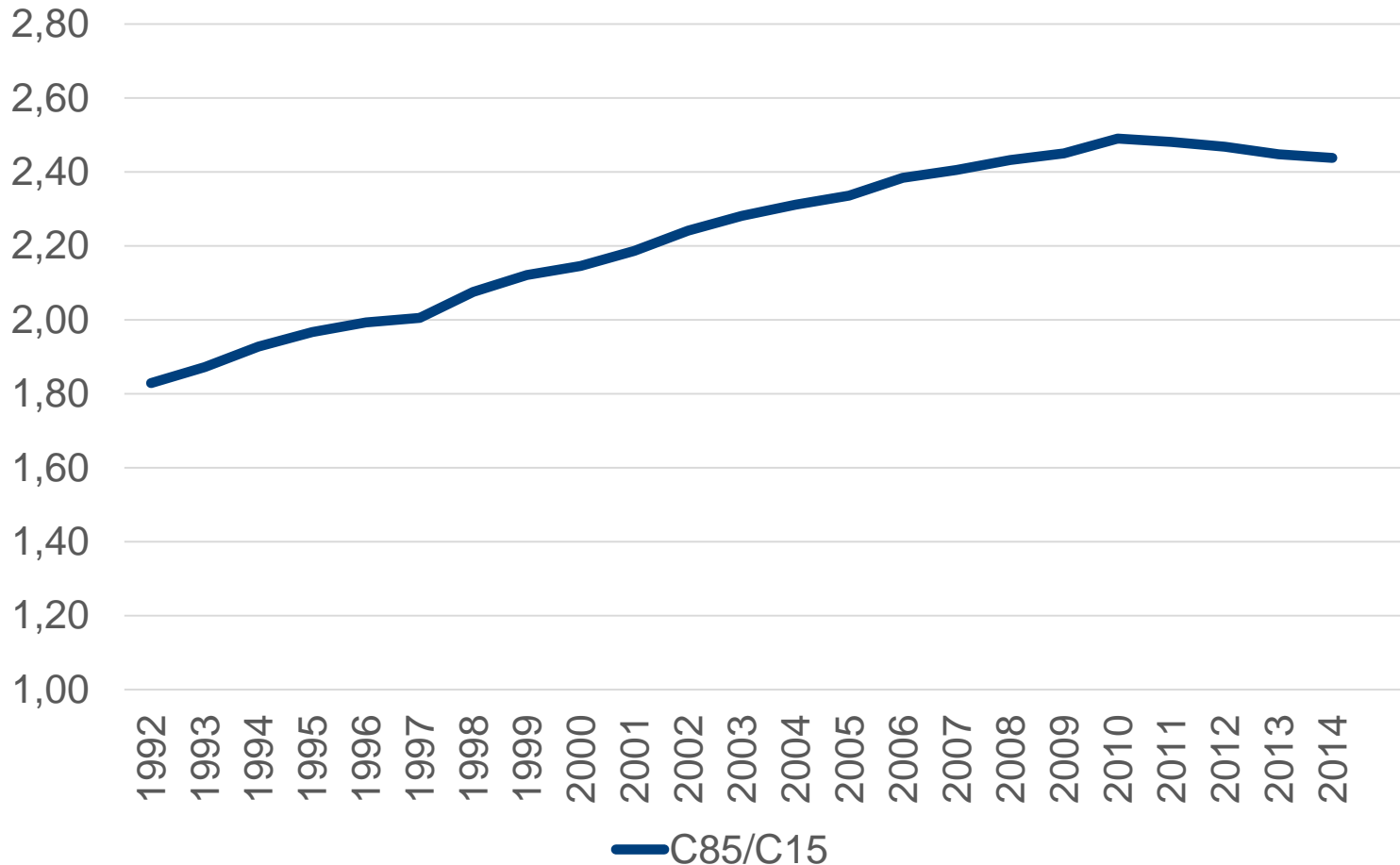
Entwicklung der Ungleichheit der Verdienste 1984 bis 2010 (Frauen, Westdeutschland)

Perzentilverhältnisse für Vollzeitbeschäftigte im Alter 20-65, ohne Auszubildende



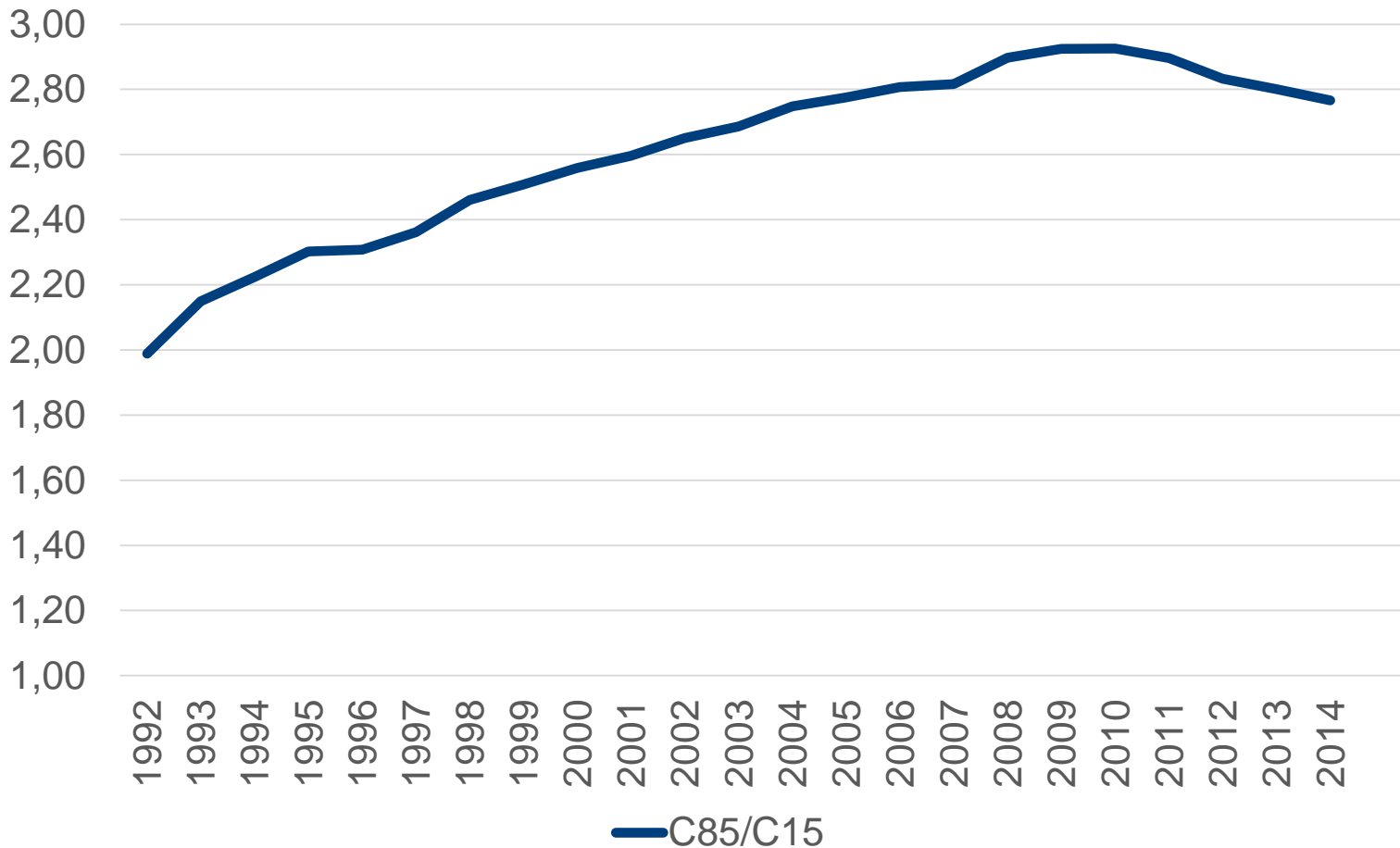
Entwicklung der Ungleichheit der Verdienste 1984 bis 2010 (Männer, Ostdeutschland)

Perzentilverhältnisse für Vollzeitbeschäftigte im Alter 20-65, ohne Auszubildende



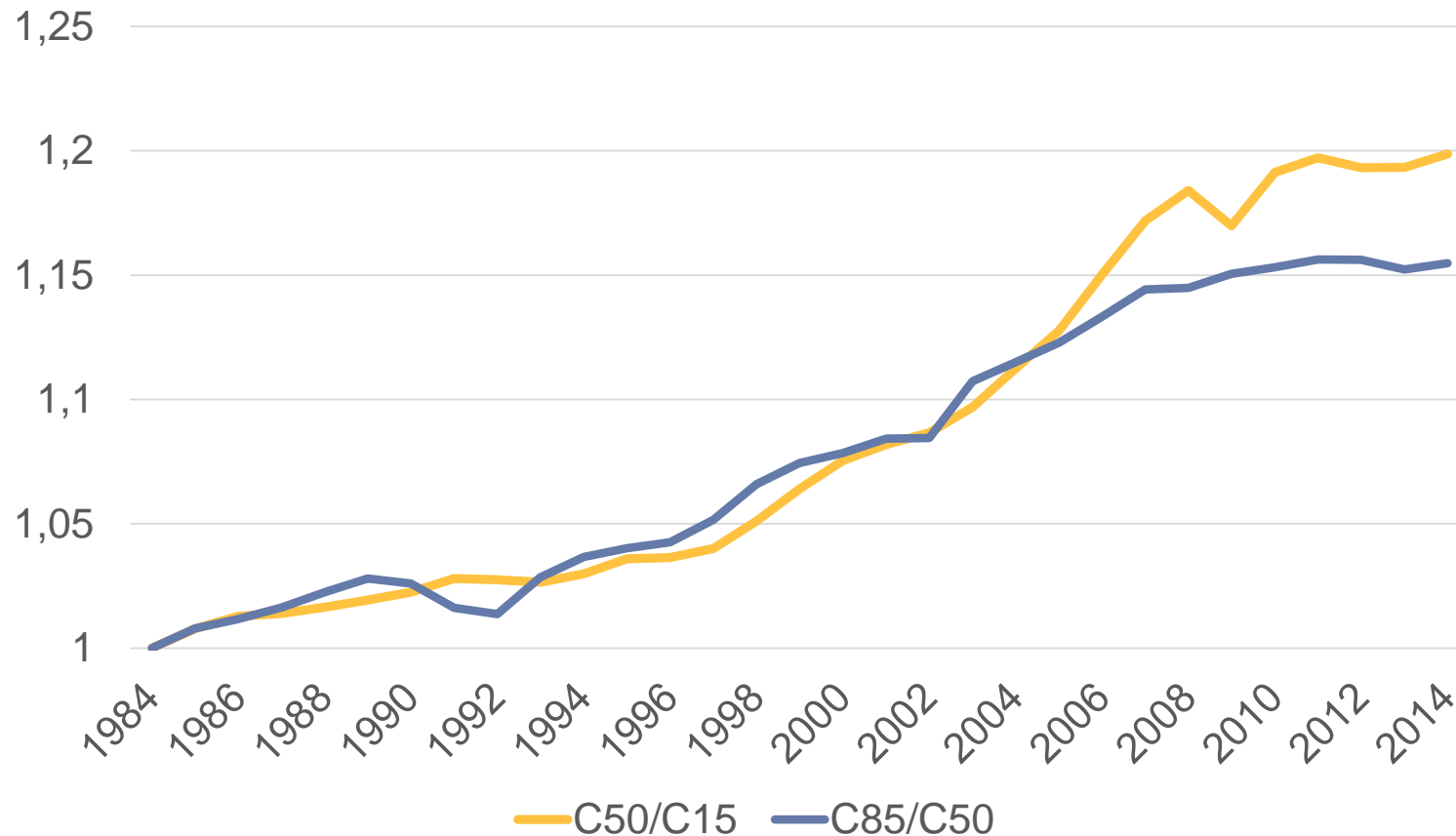
Entwicklung der Ungleichheit der Verdienste 1984 bis 2010 (Frauen, Ostdeutschland)

Perzentilverhältnisse für Vollzeitbeschäftigte im Alter 20-65, ohne Auszubildende



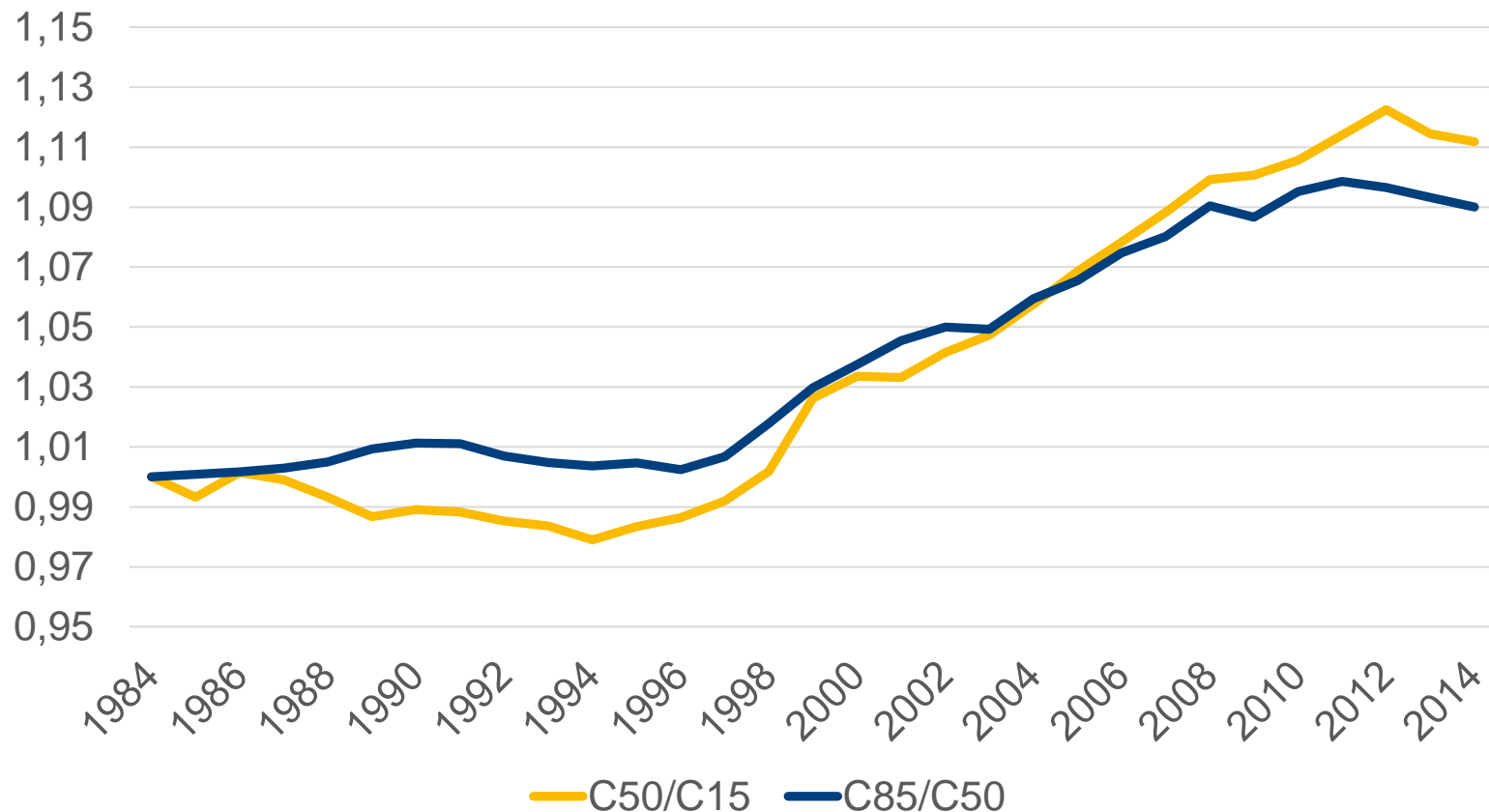
Entwicklung der Ungleichheit der Verdienste im oberen und unteren Bereich der Verteilung

Perzentilverhältnisse für Vollzeitbeschäftigte im Alter 20-65, ohne Auszubildende
(Männer, Westdeutschland, normiert 1984=100)



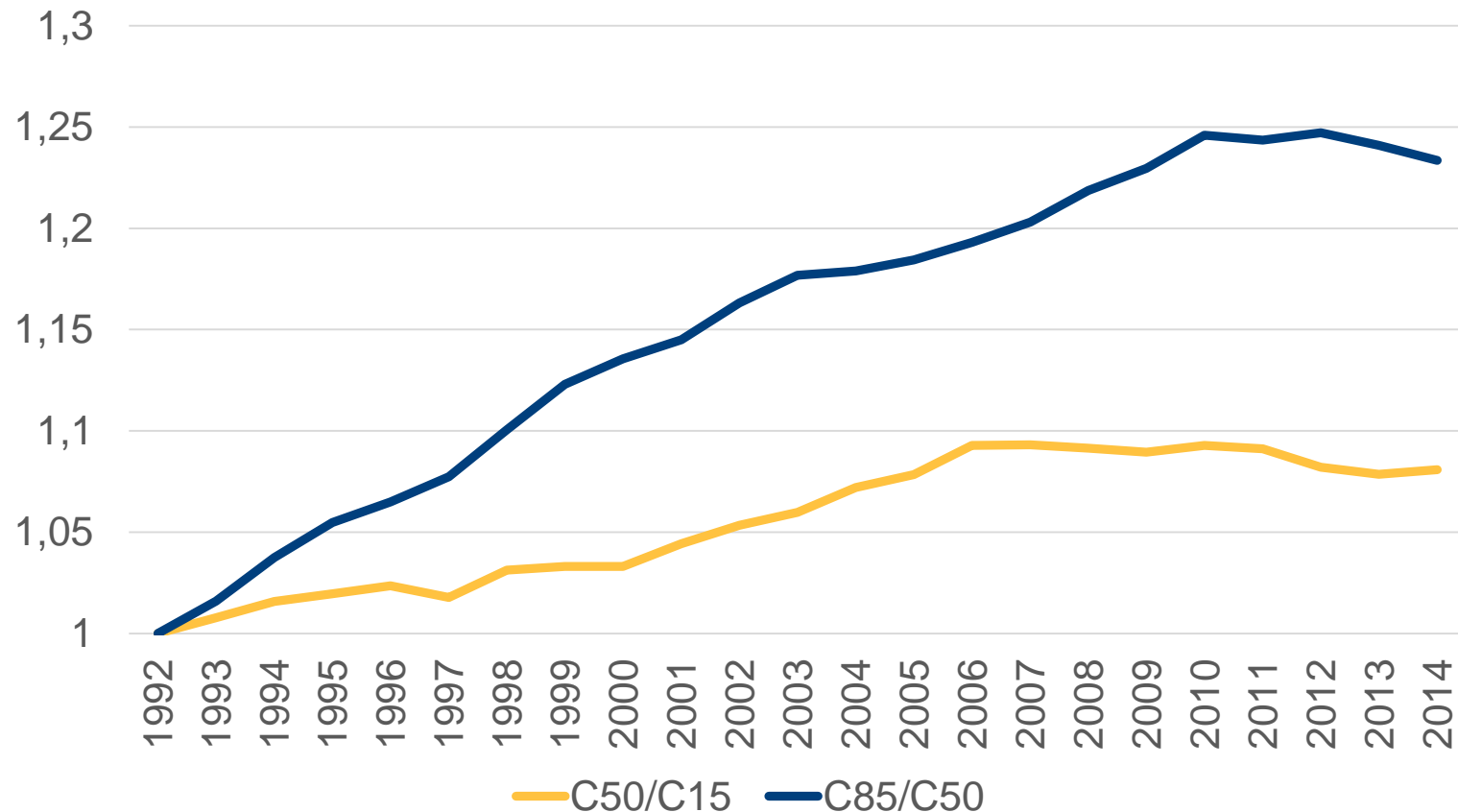
Entwicklung der Ungleichheit der Verdienste im oberen und unteren Bereich der Verteilung

Perzentilverhältnisse für Vollzeitbeschäftigte im Alter 20-65, ohne Auszubildende
(Frauen, Westdeutschland, normiert 1984=100)



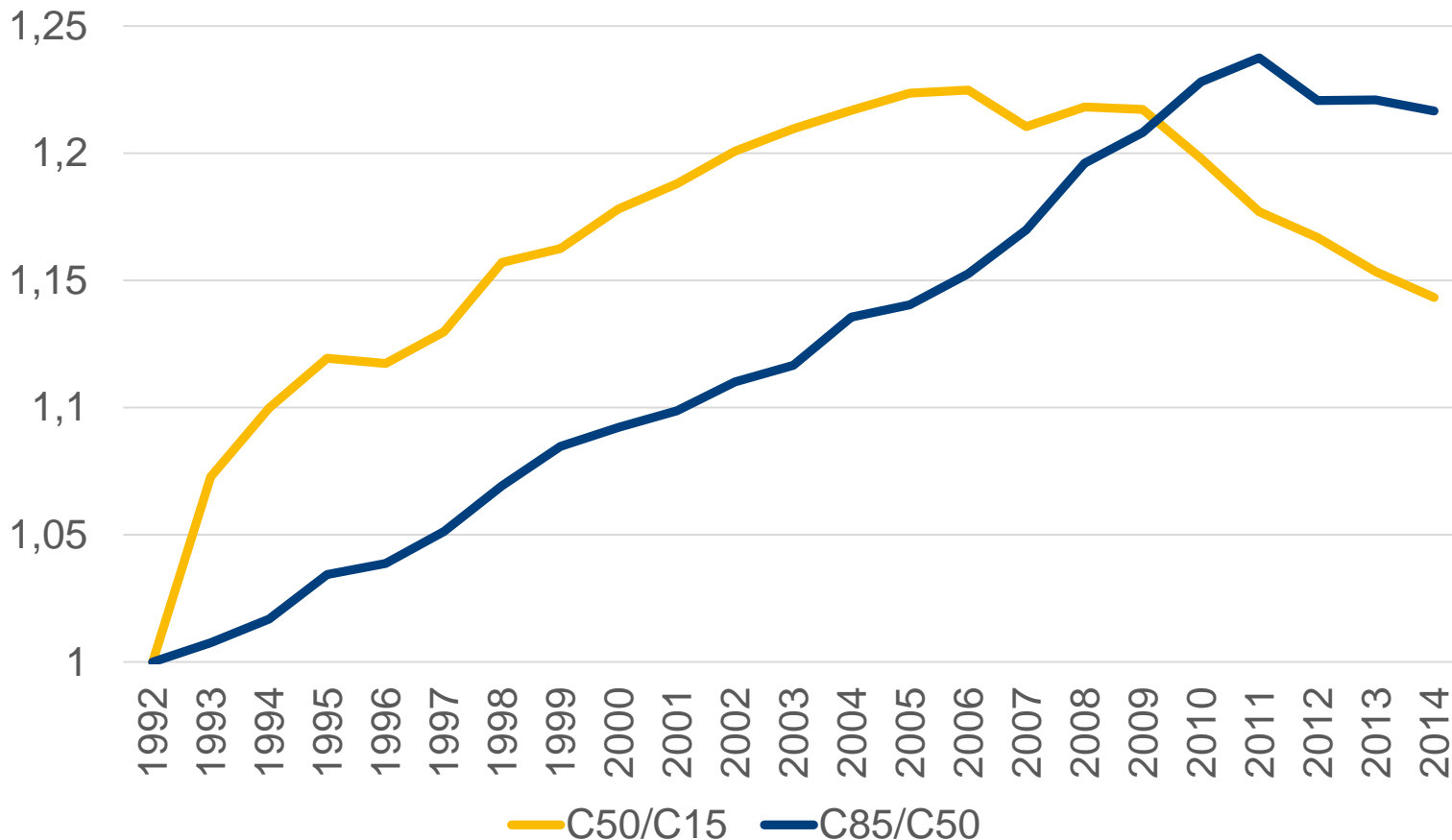
Entwicklung der Ungleichheit der Verdienste im oberen und unteren Bereich der Verteilung

Perzentilverhältnisse für Vollzeitbeschäftigte im Alter 20-65, ohne Auszubildende (Männer, Ostdeutschland, normiert 1992=1)



Entwicklung der Ungleichheit der Verdienste im oberen und unteren Bereich der Verteilung

Perzentilverhältnisse für Vollzeitbeschäftigte im Alter 20-65, ohne Auszubildende (Frauen, Ostdeutschland, normiert 1992=1)



Vergleich der Bruttomonatsverdienste im unteren, mittleren und oberen Bereich 1992 und 2014

Nur Vollzeitbeschäftigte

1992		P15	P50	P85	P50/P15	P85/P50	P85/P15
West	Männer	1 658 €	2 208 €	3 274 €	1.33	1.48	1.97
	Frauen	1 100 €	1 641 €	2 339 €	1.49	1.43	2.13
Ost	Männer	991 €	1 308 €	1 812 €	1.32	1.39	1.83
	Frauen	830 €	1 201 €	1 650 €	1.45	1.37	1.99
2014		P15	P50	P85	P50/P15	P85/P50	P85/P15
West	Männer	2 136 €	3 300 €	5 549 €	1.55	1.68	2.60
	Frauen	1 617 €	2 720 €	4 192 €	1.68	1.54	2.59
Ost	Männer	1 575 €	2 247 €	3 840 €	1.43	1.71	2.44
	Frauen	1 349 €	2 232 €	3 731 €	1.65	1.67	2.77

Westdeutschland

- Ab Mitte der 1990er Jahre markanter Anstieg der Lohnungleichheit im oberen und unteren Bereich der Verteilung
- Lohnungleichheit im unteren Bereich stärker angestiegen
- Ab etwa 2011: keine Erhöhung mehr

Ostdeutschland

- Seit der Wende Anstieg der Lohnungleichheit insgesamt
- Bei Frauen stärkerer Anstieg im unteren Bereich
- Abflachung des Anstiegs (bei Männern) bzw. Rückgänge (bei Frauen) in den letzten Jahren

Welche Faktoren können einen Anstieg der Lohnungleichheit erklären?



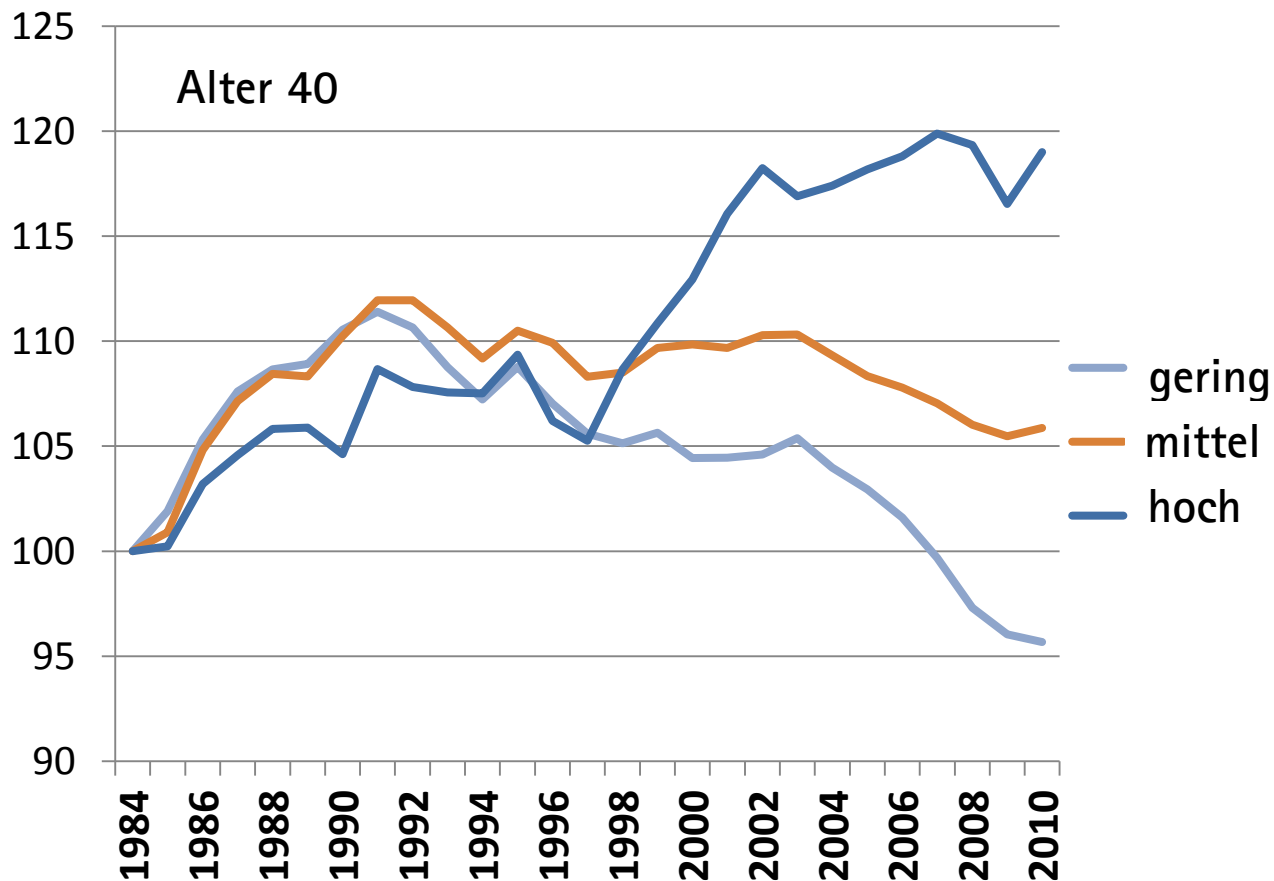
Mögliche Kandidaten

- Steigende qualifikatorische Lohnunterschiede, veränderte Renditen von Berufserfahrung und Betriebszugehörigkeit
- Heterogenere Zusammensetzung der Beschäftigten nach Alter, Geschlecht, Nationalität, Qualifikation, Wirtschaftszweig, Berufen und Tätigkeiten
- Wachsende Lohnunterschiede zwischen Industrien sowie zwischen Firmen derselben Industrie
- Stärkere Sortierung bei der Zuordnung von Beschäftigten zu Firmen
- Institutionelle Einflüsse (Veränderung der Tarifbindung, Einfluss der Hartz-Reformen)

Steigende Lohnungleichheit in Deutschland - Innerhalb oder zwischen den Gruppen?

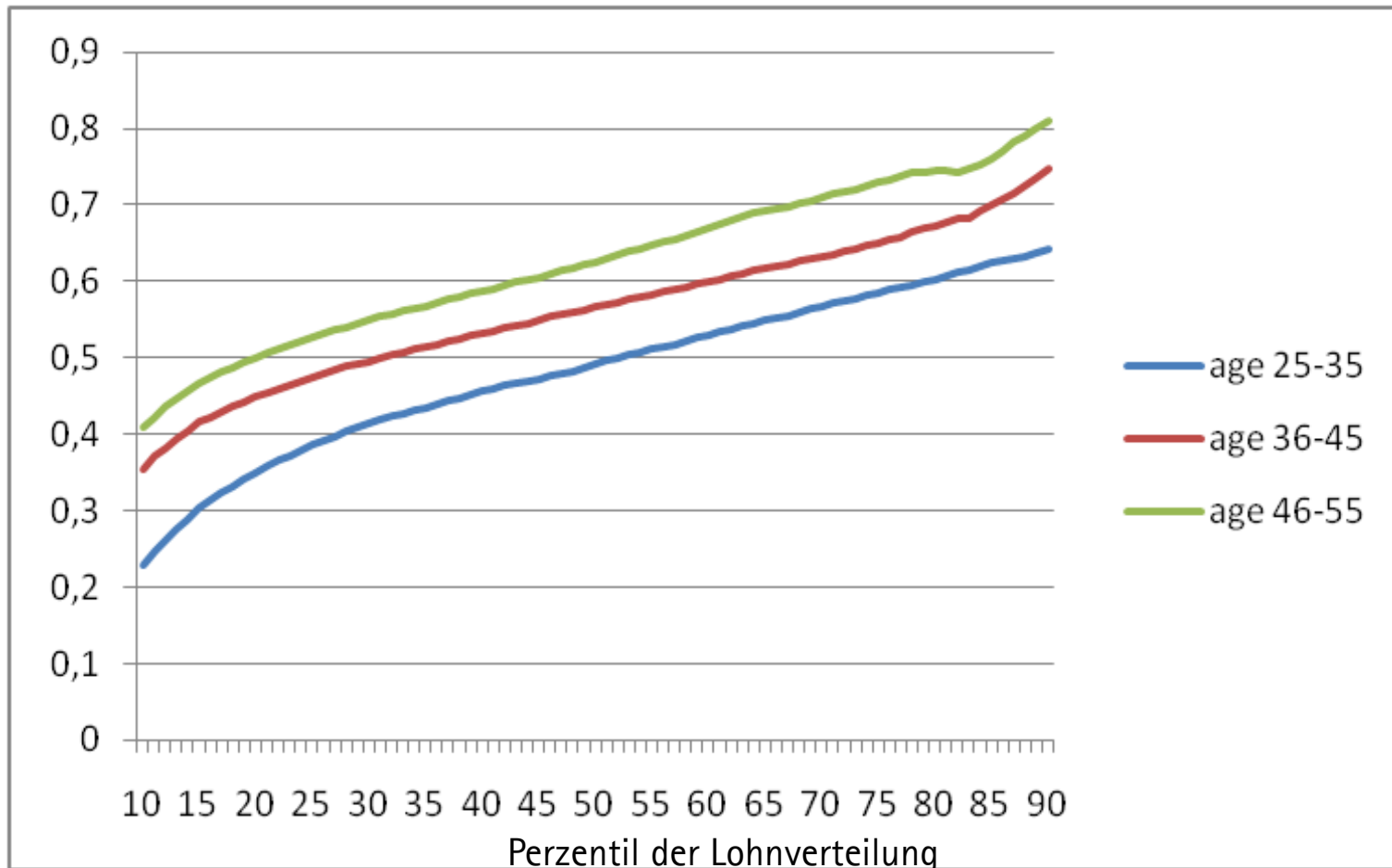
Index der realen Bruttoverdienste nach Qualifikation

(1984=100, vollzeitbeschäftigte Männer im Alter von 40, West)



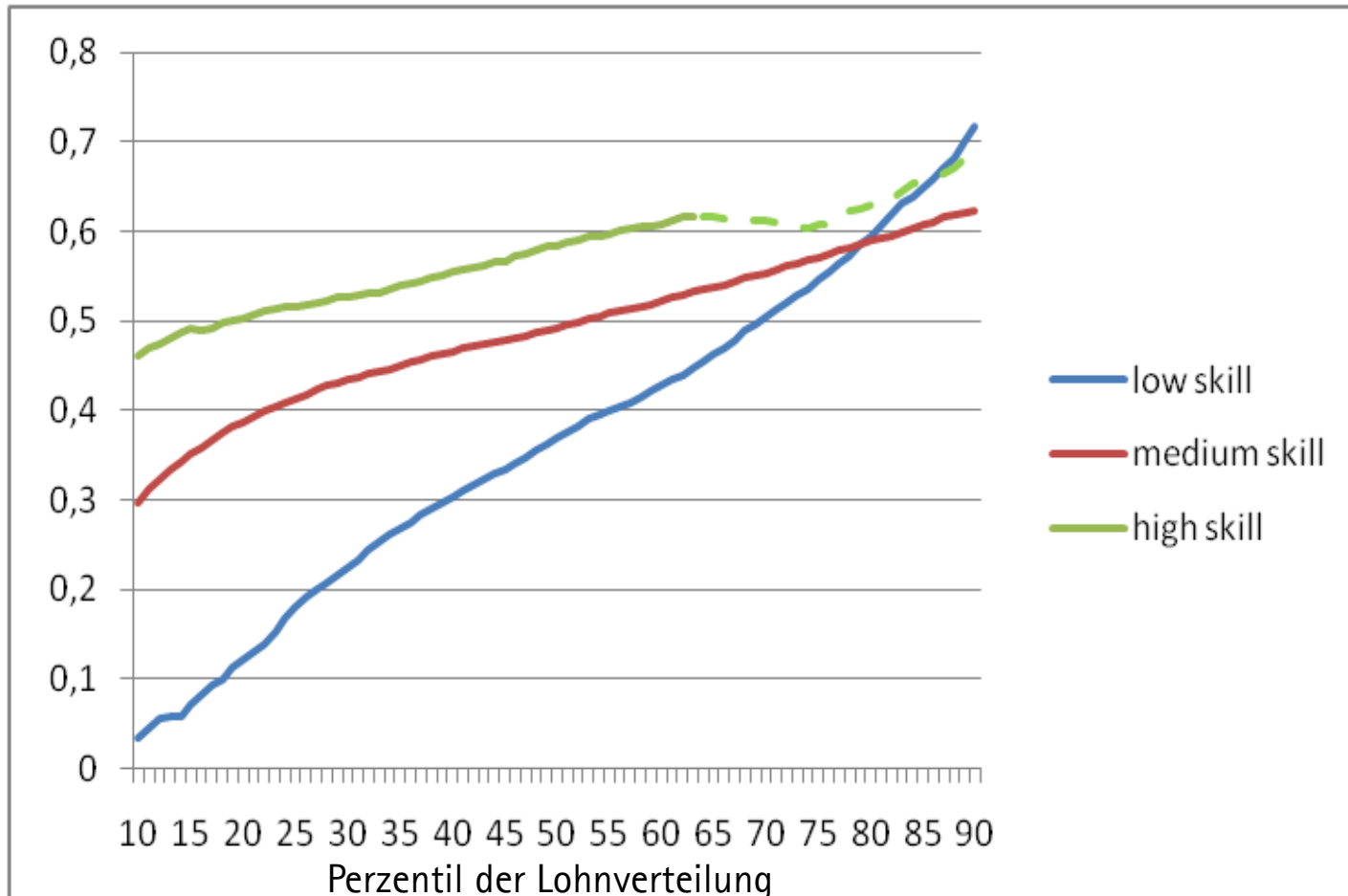
Lohnwachstum in den Perzentilen der jeweiligen Lohnverteilung nach Alter (1984 – 2010)

(Vollzeitbeschäftigte Männer im Alter von 25-55, Westdeutschland, 1984 bis 2010)



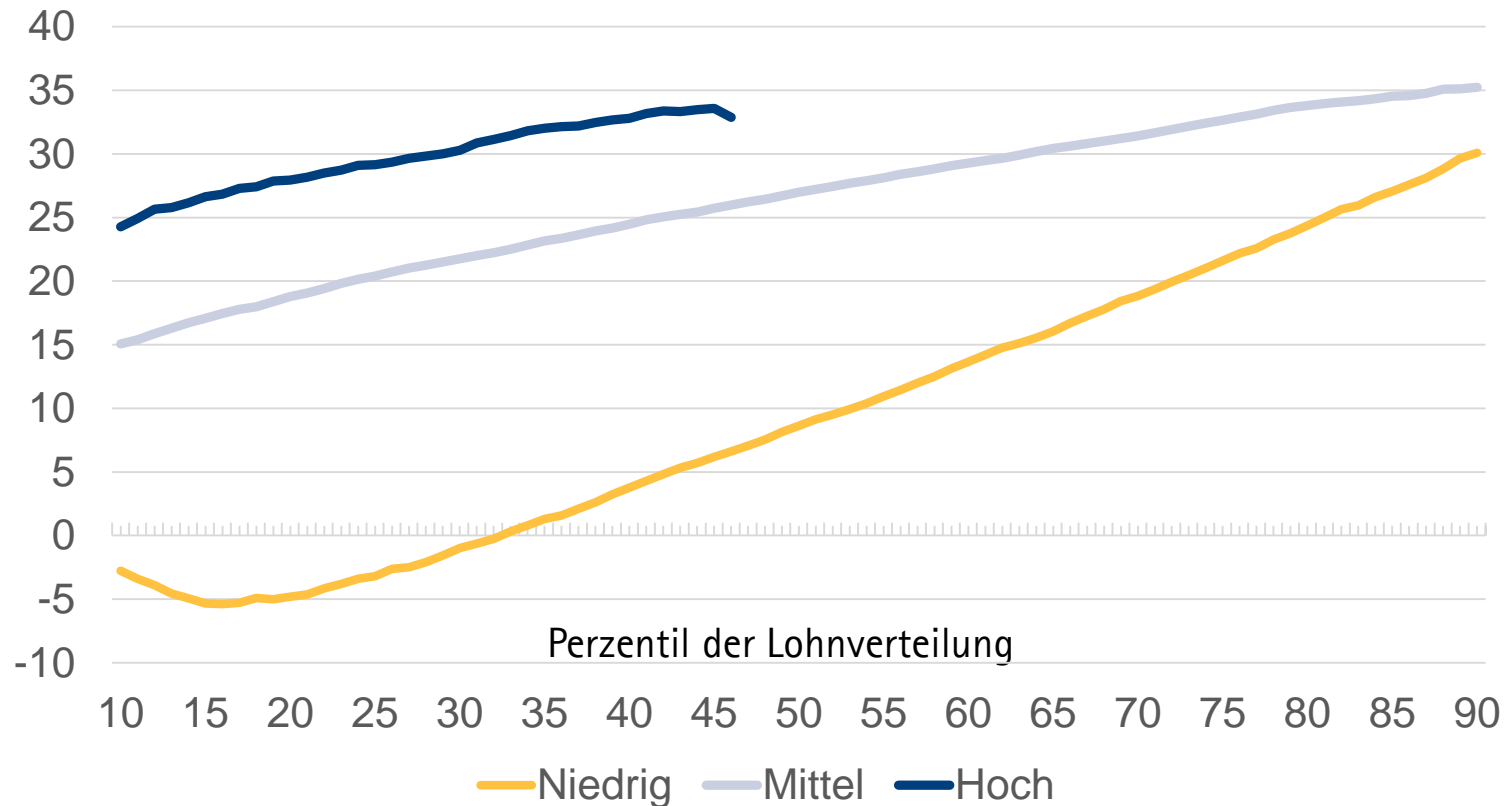
Lohnwachstum in den Perzentilen der jeweiligen Lohnverteilung nach Qualifikation (1984 – 2010)

(Vollzeitbeschäftigte Männer im Alter von 25-55, Westdeutschland, 1984 bis 2010)



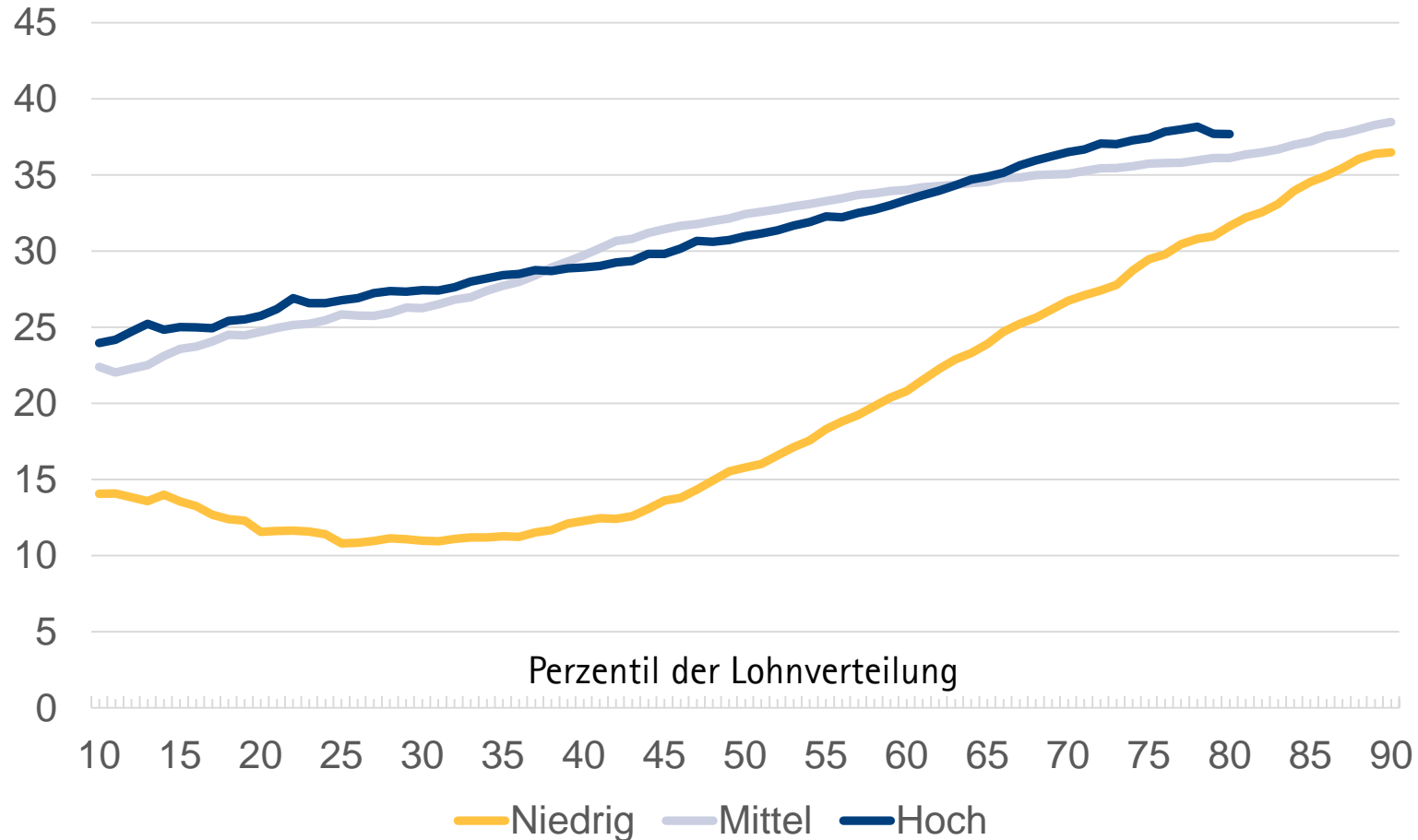
Lohnwachstum in den Perzentilen der jeweiligen Lohnverteilung nach Qualifikation (1995 – 2014)

(Vollzeitbeschäftigte Männer im Alter von 20-65, Westdeutschland, 1995 bis 2014)



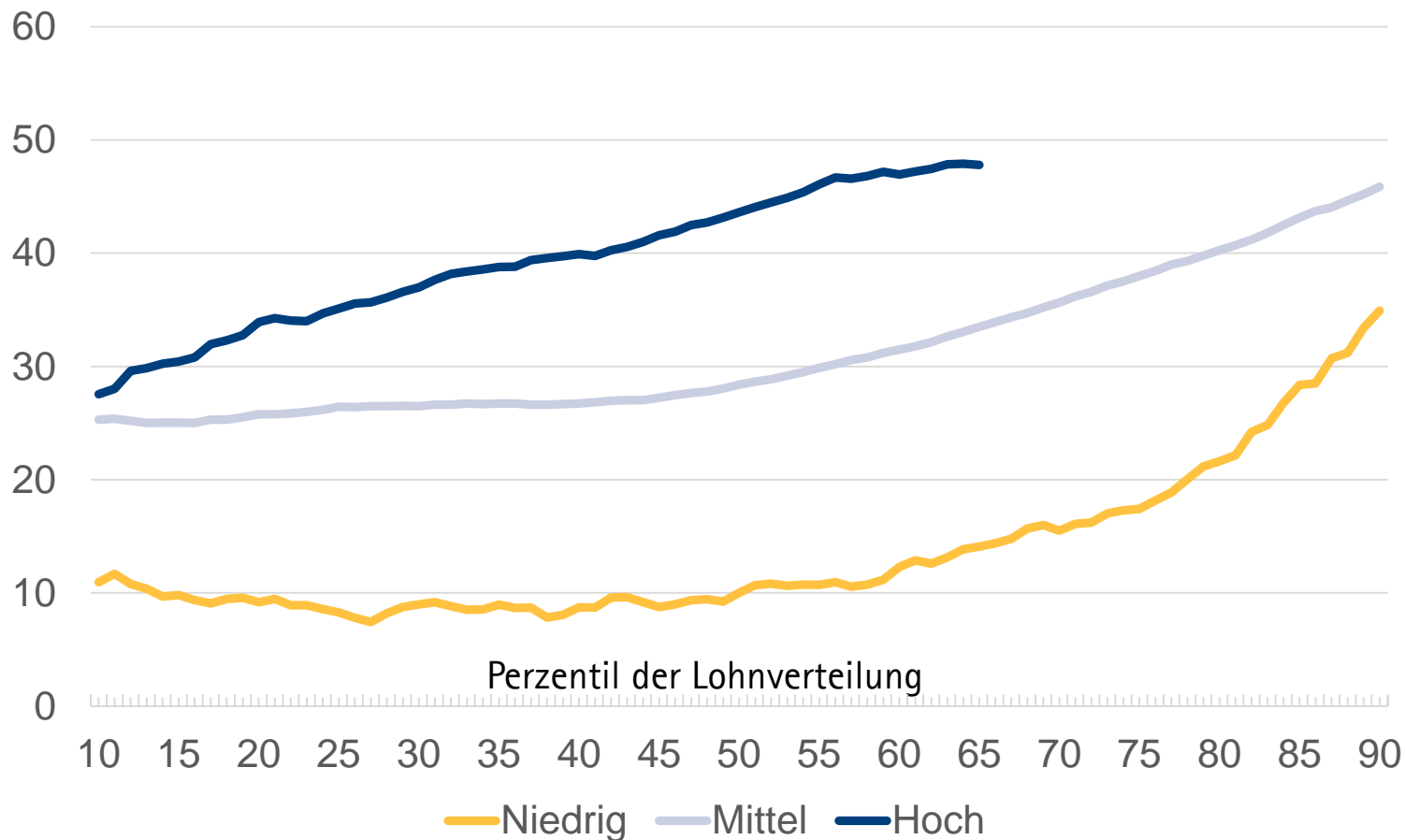
Lohnwachstum in den Perzentilen der jeweiligen Lohnverteilung nach Qualifikation (1995 – 2014)

(Vollzeitbeschäftigte Frauen im Alter von 20-65, Westdeutschland, 1995 bis 2014)



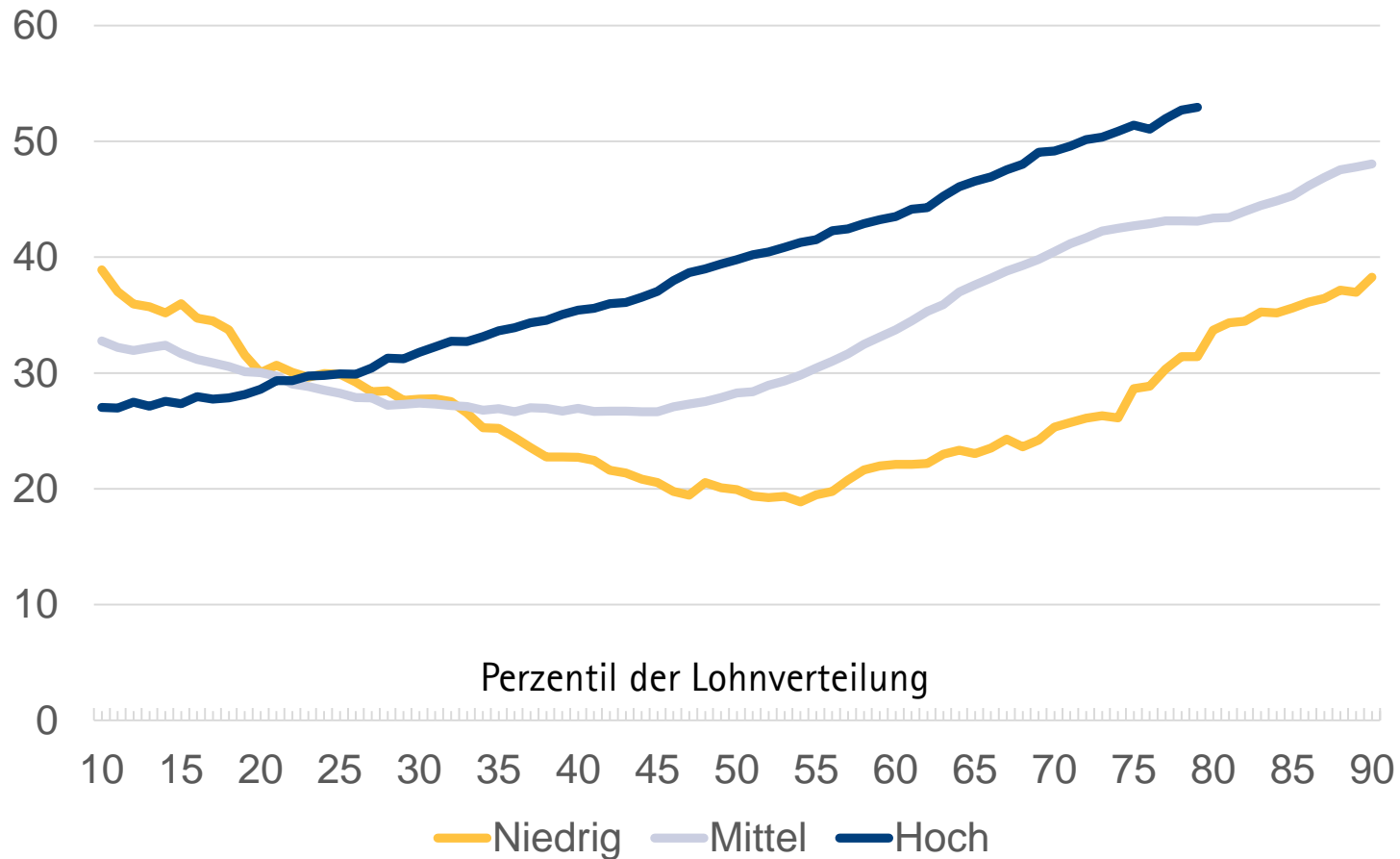
Lohnwachstum in den Perzentilen der jeweiligen Lohnverteilung nach Qualifikation (1995 – 2014)

(Vollzeitbeschäftigte Männer im Alter von 20-65, Ostdeutschland, 1995 bis 2014)




Lohnwachstum in den Perzentilen der jeweiligen Lohnverteilung nach Qualifikation (1995 – 2014)

(Vollzeitbeschäftigte Frauen im Alter von 20-65, Ostdeutschland, 1995 bis 2014)



Zerlegung der Varianzen der Verdienste in und zwischen den Wirtschaftszweigen

Periode	Innerhalb der Industrien			Zwischen den Industrien	
	Ge-samt-effekt	Lohn-wachs-tum	Kom-positions-Effekt	Lohn-wachs-tum	Kom-positions-Effekt
1984-2010	0.132	0.103	0.009	0.019	0.002

A blue arrow points upwards from the bottom of the table towards the 'Lohn-wachs-tum' value (0.103) for the period 1984-2010.

Zwischenfazit

- Signifikanter Anstieg der Lohnungleichheit **seit Mitte der 1990er Jahre**
- Steigende qualifikatorische Lohndifferenziale:
Gewinne für die Hoch-, Verluste für die Geringqualifizierten
- Wachsende Unterschiede nach Berufserfahrung (Alter)

Aber:

- Anstieg der Ungleichheit wesentlich auch ein Phänomen *innerhalb* der Gruppen (und Wirtschaftszweige)
- Merkmalsunterschiede (Qualifikation, Alter, Geschlecht) erklären allein nicht den Löwenanteil der Veränderungen!

Card, Heining, Kline (QJE 2013)

Haupterklärungsfaktoren für den substantziellen Anstieg der Lohnungleichheit:

- (i) steigende Heterogenität der Arbeitskräfte
- (ii) wachsende Firmenlohnunterschiede
- (iii) höhere Segregation auf der Firmenebene

Anstieg der qualifikatorischen, beruflichen und interindustriellen Lohndifferenziale wesentlich erklärt durch Faktoren (ii) und (iii)!

Sollte uns steigende Lohnungleichheit beunruhigen?



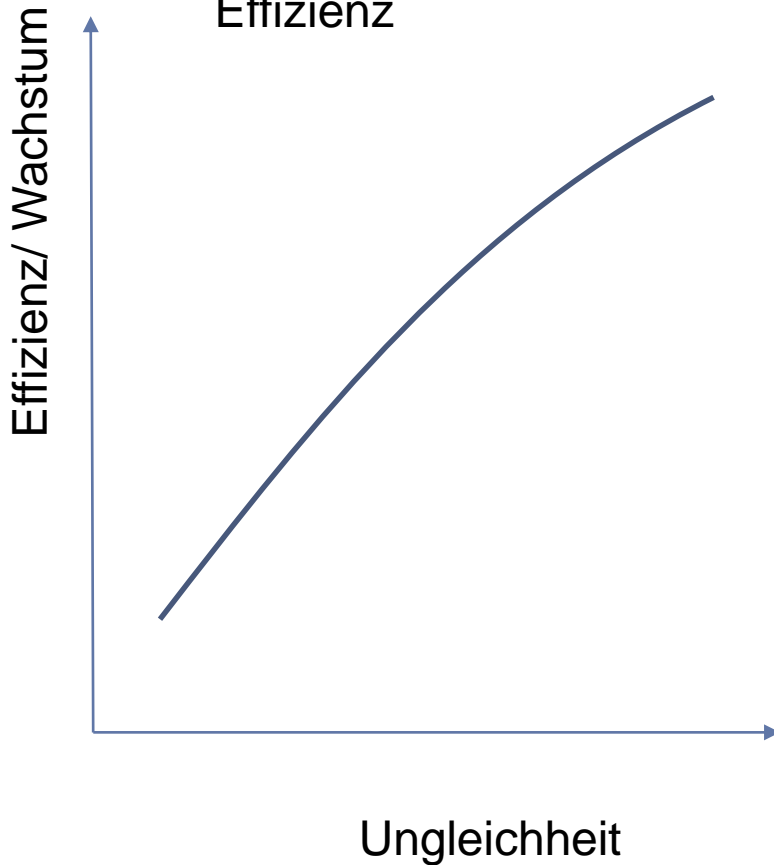
Entscheidend die Beantwortung der beiden folgenden Fragen:

- War der Anstieg der Lohnungleichheit der unvermeidliche Preis für das deutsche Beschäftigungswunder?
 - Beispiel für Okuns Zielkonflikt: Gleichheit vs. Effizienz?
 - Argument: eine ausgeweitete Lohnverteilung entspricht besser der personalen Produktivitätsverteilung
- Schafft die intertemporale Lohnmobilität einen Ausgleich über den Lebenszyklus?
 - Niedriglöhne nur temporäres Phänomen, insbesondere bei Arbeitsmarkteinstieg?
 - Aufwärtsmobilität als Ausgleichsmechanismus?
- Wie steht es mit der intergenerationalen Lohnmobilität?
 - Bildungsvererbung stark in Deutschland!

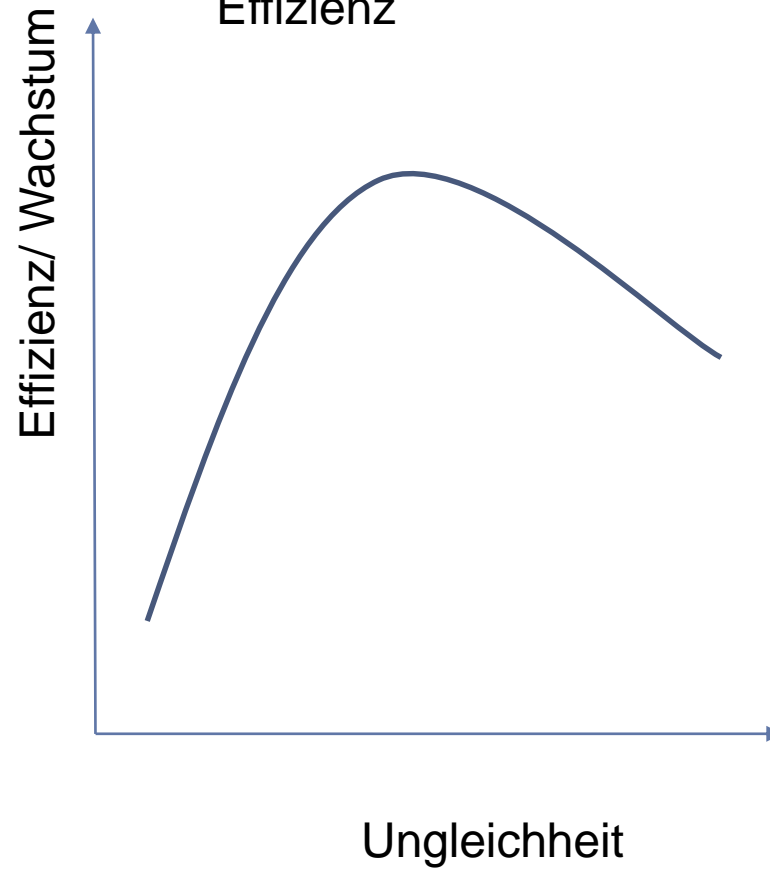
- Anstieg der Ungleichheit in Deutschland fällt nicht mit der Trendwende am Arbeitsmarkt zusammen!
- Ländervergleiche zeigen, dass Volkswirtschaften offenbar mit ganz unterschiedlichen Ausmaßen der Lohnungleichheit (gut) funktionieren
- Wenig Evidenz für einen strengen Zielkonflikt zwischen Gleichheit und Effizienz in Volkswirtschaften
- Alan Kruegers Verdikt für die USA: „*Inequality: too much of a good thing*“ scheint auch für Deutschland zu gelten!

Muss Okuns Zielkonflikt überdacht werden?

Okuns Zielkonflikt:
Ungleichheit stärkt
Effizienz



Modifizierte Sicht:
Hohe Ungleichheit reduziert
Effizienz



Schlussbemerkung:

Wie kann Ungleichheit eingedämmt werden?



- Tarifbindung stärken?
- Mindestlohn?
- Chancengleichheit, Bildung, Qualifikation?
- ...